

Weisungen an die Tagung der Internationalen Katholischen Organisationen im Haag

Vom 18. bis 20. März hat im Haag eine Tagung der Leiter sämtlicher internationaler katholischer Organisationen stattgefunden. Aus diesem Anlaß hat Msgr. Angelo Del'Acqua im Auftrag des Heiligen Vaters einen Brief an den Präsidenten der Versammlung gerichtet, der folgenden Wortlaut hat:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Generalversammlung des Verbandes der Internationalen Katholischen Organisationen stellt jedes Jahr eines der wichtigsten Treffen dar, bei dem sich berufene Persönlichkeiten, die den wichtigsten Zweigen katholischer Aktivität in der Welt angehören, begegnen. Daher hat mich der Heilige Vater in lebhafter Anteilnahme beauftragt, Ihnen am Vorabend der demnächst stattfindenden Tagung im Haag seine väterlichen Wünsche auszudrücken.

Diese Tagung soll ganz und gar der Tätigkeit des Verbandes selbst und seiner Mitglieder gewidmet sein, und insbesondere soll ein zusammenfassender Bericht aus den Erfahrungen der einzelnen die Probleme herausarbeiten, die den etwa dreißig internationalen katholischen Verbänden gemeinsam sind, die heute im internationalen Bereich arbeiten. Seine Heiligkeit bejaht die Bedeutung dieser gegenseitigen Information, die so geeignet ist, unter Ihnen die Bande loyalen Verständnisses und brüderlicher Zusammenarbeit zu stärken — sie ergreift gerne die Gelegenheit, die katholischen Organisationen aufs neue in der Suche nach einer stets besseren Zusammenordnung ihrer Tätigkeiten im Dienste der Kirche zu ermutigen.

In der Tat weiß jeder, mit welch kindlichem Gehorsam gegenüber ihrem Haupt Sie alle den Dienst an der Kirche erfüllen; und ich freue mich, hier dem katholischen Bewußtsein, das Sie beseelt, meine Anerkennung aussprechen zu dürfen. Diese Haltung ist nun aber für die Tätigkeit, die Sie ausüben, so wesentlich, daß es Seiner Heiligkeit gut erschien, Sie aufzufordern, anläßlich der Generalversammlung über die Bedingungen nachzudenken, unter denen Ihr internationales Apostolat der Kirche überall durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Wirken des Episkopates in den einzelnen Ländern dienen soll.

Es ist sicher, daß die Mitglieder des Verbandes auf Grund des weiten Bereiches ihrer Betätigung und zumal wegen ihrer Beziehungen zu den offiziellen und auch inoffiziellen internationalen Organisationen ein wohlbegründetes Recht haben, sich ihre Direktiven bei dem zu holen, der die Sorge für alle Kirchen trägt. Aber wer wollte verkennen, daß gerade das Leben einer internationalen Organisation, ihre Beziehungen zu den katholischen Organisationen, die auf nationaler oder diözesaner Ebene die Quelle ihrer Vitalität bilden, die Schritte, die sie zu deren Gunsten unternimmt, die Empfehlungen, die sie ihnen vorlegt, daß all dies diese Organisation dazu drängt, überall, wo sie arbeitet, ehrfurchtsvolle und kindliche Beziehungen zum lokalen Episkopat und seinen Einrichtungen, wie sie in zahlreichen Ländern existieren, zu unterhalten? Ist es nicht der Bischof, der unter der Oberhoheit

des römischen Papstes den vollen Auftrag hat, zu lehren und seine Gläubigen zu lenken und ganz besonders dem Apostolat vorzustehen?

Wie Sie wissen, hat der Heilige Vater vor einigen Monaten in zwei wichtigen Audienzen an die dreifache Aufgabe des Lehrers, des Priesters und des Hirten erinnert, die gegenüber ihren Gläubigen denen zukommt, „die der Heilige Geist eingesetzt hat, um die Kirche Gottes zu leiten“ (Apg. 20, 28). Diese Lehraussage, die vom Beispiel des Heiligen Papstes Pius X. beleuchtet wird, kann Ihren Überlegungen nützlich sein; sie wird Ihre Tätigkeit stärken und Ihnen gestatten, die Hierarchie der Kirche, die den göttlichen Auftrag erhalten hat, die Herde des Herrn zu weiden, immer besser zu unterstützen. Die verschiedenen Formen, die das Laienapostolat gefunden hat, so sagte der Heilige Vater, „verdienen das höchste Lob und können und müssen energisch entfaltet werden. Aber all diese Laien müssen sich unter die Autorität, die Führung und Wachsamkeit derjenigen stellen und unter ihr verbleiben, die durch göttliche Einrichtung als Lehrer in der Kirche Christi eingesetzt sind“ (vgl. Herder-Korrespondenz 8. Jhg., S. 466 ff., u. ds. Jhg., S. 121 ff.).

Jeder, der in seiner Diözese die Auswirkungen dieser oder jener Entscheidung spürt, die eine offizielle internationale Einrichtung getroffen hat, kann sich gewiß nur freuen, zu wissen, daß sich sachverständige und fromme Laien, denen übrigens Priester mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite stehen, dafür einsetzen, daß bei den hohen Instanzen die berechtigten Forderungen der Religion und der Moral zur Geltung kommen. Welchen Eifer müssen aber umgekehrt auch die verantwortlichen Führer der internationalen katholischen Organisationen dafür einsetzen, daß die an dieser oder jener besonderen Frage interessierten Bischöfe auf geeignete Weise die Informationen erhalten, die es ihnen gestatten, ihre Verantwortung als Haupt und Hirte auf Grund wirklicher Sachkenntnis auszuüben; mit welcher Ehrerbietung müssen Sie sich bemühen, sich zu einem auf internationaler Basis gestellten Problem die Ansichten und Empfehlungen der Mitglieder des Episkopats zu verschaffen, die ihre Funktion auf diesem Gebiet besonders qualifiziert; mit welcher Ehrfurcht vor der Hierarchie muß es Ihnen am Herzen liegen, an allen Orten und unter allen Umständen dem schönen Titel eines Dieners der Kirche Ehre zu machen! Unter diesen Bedingungen wird sich das internationale Apostolat, daran kann man nicht zweifeln, zum größten Nutzen der katholischen Sache immer weiter entwickeln. Eben darum gefällt es dem Heiligen Vater, der dieses Apostolat schon manchenmal ermutigt hat, heute nochmals einen der wesentlichsten Aspekte zu unterstreichen.

Von ganzem Herzen ruft Seine Heiligkeit auf die Arbeiten der Versammlung einen breiten Strom der Gnaden herab und erteilt Ihnen sowie allen Mitgliedern der Tagung seinen väterlichen apostolischen Segen.